

Was kommt nach mir? Ehrenamtliche finden, begleiten und unterstützen

1) Allgemeine Informationen

Warum dieses Thema wichtig ist:

- Ehrenamt ist das **Herzstück** pastoraler Arbeit.
- Menschen engagieren sich heute anders: flexibler, projektorientierter, sinngetrieben.
- Nachhaltigkeit heißt: Nachfolge und Übergabe rechtzeitig mitdenken.

Folgende 3 Grundhaltungen sind wichtig:

- **Beteiligung** statt Rekrutierung: Ehrenamtliche sind Partnerinnen und Partner, nicht bloß Helfende.
- **Empowerment**: Verantwortung ermöglichen, nicht nur Aufgaben geben.
- **Beziehungsorientierung**: Beziehungen schaffen Bindung, nicht Strukturen allein.

3 Dimensionen, die es zu bedenken gilt:

- **Geistliche Verankerung**: Ehrenamt als Glaubenszeugnis.
- **Begleitung und Feedback**: Regelmäßige Gespräche, Wertschätzung, Anerkennung.
- **Kompetenzförderung**: Ehrenamtliche befähigen, fortbilden, stärken.

2) Begleitung von Freiwilligen in Pfarreien – ein Überblick

(siehe auch Dokument 10 Punkte fürs Ehrenamt)

Es braucht:

1. Klare Rollen und Erwartungen

- Aufgaben und Verantwortlichkeiten definieren
- Rollenbeschreibungen erstellen und kommunizieren
- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung an Lebenssituation und Fähigkeiten

2. Einarbeitung und Einführung

- Willkommensgespräch: Erwartungen, Ressourcen, Ansprechpartner und -partnerinnen klären
- Patensystem oder Mentoring: erfahrene Freiwillige begleiten Neue
- Orientierungsphase mit Feedback und Unterstützung

3. Regelmäßiger Kontakt und Feedback

- Regelmäßiger Austausch (persönlich oder im Team)
- Konstruktives Feedback geben: Stärken betonen, Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen
- Erfolge und Beiträge sichtbar machen

4. **Gemeinschaft und Zugehörigkeit fördern**

- z.B. Teambesprechungen, Austauschrunden, gemeinsame Feiern
- Spirituelle Begleitung: Gebet, Segnung, Rituale
- Vernetzung mit anderen Gruppen und Gremien in der Pfarrei

5. **Fort- und Weiterbildung anbieten**

- Fachliche und persönliche Schulungen ermöglichen
- Ehrenamtliche befähigen, neue Rollen zu übernehmen
- Möglichkeiten zur Kompetenzerweiterung schaffen
- <https://caritas.bz.it/mithelfen/pfarrcaritas/weiterbildung.html> und <https://www.cusanus.bz.it/> (Bildung in Pfarreien)

6. **Wertschätzung und Anerkennung zeigen**

- Persönliches Danke im Alltag
- Öffentliche Anerkennung bei Gottesdiensten, Veranstaltungen, in Pfarrmedien
- Kleine Gesten: Karten, persönliche Worte, symbolische Geschenke

7. **Unterstützung bei Herausforderungen**

- Klare Ansprechpartner und -Partnerinnen bei Problemen (vorher definieren)
- Konfliktklärung und Moderation anbieten
- Realistische Erwartungen und Belastungsgrenzen beachten

8. **Nachhaltigkeit und Nachfolge sichern**

- Übergabeprozesse frühzeitig planen
- Neue Freiwillige schrittweise einarbeiten
- Kontinuität durch Teamstrukturen und Wissenstransfer gewährleisten

Kerngedanke

Begleitung ist mehr als Organisation – sie bedeutet Beziehung, Förderung und Wertschätzung. Nur so bleiben Freiwillige motiviert, engagiert und tragfähig eingebunden.

3) **Ein paar Impulse zur Sinus-Milieu Studie**

- Sinus-Milieus ordnen Menschen nach Lebensauffassung, Lebensstil und sozialen Lagen, nicht nur nach Alter oder Einkommen.
- Es gibt keine homogene Zielgruppe „Katholiken“ mehr – Menschen sind sehr unterschiedlich.
- Jedes Milieu hat andere Werte, Kommunikationsstile und Motivationen, die man beim Ehrenamt beachten sollte.

Was heißt das für das Ehrenamt in der Pastoral?

Es gibt unterschiedliche Motivationen¹

- **Traditionelle / Konservativ-Etablierte**
 - Ehrenamt als Pflicht, Gemeinschaft, Traditionspflege.
 - Klare Rollen, Verlässlichkeit und Kontinuität wichtig.
- **Bürgerliche Mitte / Adaptiv-Pragmatische**
 - Ehrenamt als soziale Kompetenz, Netzwerk, Zugehörigkeit.
 - Flexible, überschaubare Projekte und Anerkennung wichtig.
- **Sozialökologische**
 - Ehrenamt als Beitrag zu Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit.
 - Partizipative Strukturen, Sinnorientierung.
- **Hedonisten / Expeditives Milieu**
 - Spontane, projektbezogene Aktionen, eher ungebunden.
 - Spaß, Kreativität, Events, digitales Engagement wichtig.

Es braucht unterschiedliche Ansprachen

- „Einladungsbriefe“ allein erreichen kaum noch Jüngere.
- Social Media, persönliche Ansprache, Beteiligungsformate, Mikroengagements wirken stärker.
- Ältere Generationen schätzen persönliche Gespräche und klassische Formen der Anerkennung.

Kernbotschaft: Nicht jede Botschaft erreicht alle gleich – Ehrenamt braucht Milieu-Sensibilität.

Das bedeutet:

- Werte ansprechen, nicht nur Aufgaben.
- Flexible Angebote schaffen.
- Anerkennungskultur diversifizieren: traditionell (Dankesmesse) + modern (Social Media, Event).

Drei Takeaways:

1. „One size fits all“ funktioniert nicht mehr.
2. Vielfalt der Lebenswelten anerkennen = Vielfalt der Ehrenamtsangebote ermöglichen.
3. Wertschätzung individuell gestalten – nicht jede Gruppe mag dieselbe Form der Anerkennung.

¹ Die genannten Begriffe beschreiben verschiedene sozialpsychologische Milieus oder Zielgruppen in der Gesellschaft, die sich durch ihre Lebensstile, Werte und Einstellungen unterscheiden. Sie werden oft in Studien und Kampagnen verwendet, um spezifische Bevölkerungsgruppen zu definieren und anzusprechen, wobei die Begriffe jeweils eine andere Gruppe charakterisieren:

- **Traditionelle / Konservativ-Etablierte:** Diese Milieus legen Wert auf Tradition, Stabilität und bewährte Werte. Sie sind oft konservativ und orientieren sich an etablierten Normen.
- **Bürgerliche Mitte / Adaptiv-Pragmatische:** Hier handelt es sich um eine Gruppe, die pragmatisch ist und sich an neue Gegebenheiten anpasst. Sie sind oft in der Mitte des politischen Spektrums angesiedelt und legen Wert auf eine Balance zwischen Tradition und Fortschritt.
- **Sozialökologische:** Dieses Milieu ist durch ein starkes Umweltbewusstsein und soziale Verantwortung geprägt. Sie setzen sich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein.
- **Hedonisten / Expeditives Milieu:** Diese Gruppe ist eher auf individuelle Bedürfnisse, Vergnügen und sinnliche Erfahrungen ausgerichtet. "Expeditiv" deutet auf eine Abenteuerlust und den Wunsch nach neuen Erfahrungen hin.

Für Fragen und Informationen Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit

Bozen, Sparkassenstraße 1
Brigitte Hofmann (Leiterin)
Tel. +39 0471 304 336
brigitte.hofmann@caritas.bz.it

Clara Bosio
Tel. +39 0471 304 330
clara.bosio@caritas.bz.it

Meran, Galileo-Galilei-Straße 84,
Karin Tolpeit
Tel. +39 0473 495 632
karin.tolpeit@caritas.bz.it

Brixen, Bahnhofstraße 27/a,
Isabella Distefano
Tel. +39 0472 205 965
isabella.distefano@caritas.bz.it

Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6,
Karmen Rienzner
Tel. +39 0474 414 064
E-Mail: karmen.rienzner@caritas.bz.it